105. Abendlied.

1. Bald ist es wieder Nacht, ja wieder Nacht; mein Bettlein ist gemacht. Drein will ich mich legen wohl mit Gottes Segen, weil er die ganze Nacht, die ganze Nacht gar treulich mich bewacht.

2. Drum schlaf' ich ruhig ein, ja ruhig ein; gar sicher kann ich sein. Vom Himmel geschwinde kommen Engelein linde und decken still mich zu, ja still mich zu, und schützen meine Ruh.

3. Und wird's dann wieder hell, ja wieder hell, dann wecken sie mich schnell; dann spring' ich so munter vom Bettlein herunter. Hab' Dank, Gott Vater du, Gott Vater du, ihr Englein auch dazu!

106. Der Sternlein Reise.

1. Und die Sonne machte den weiten Ritt um die Welt. Und die Sternlein sprachen: „Wir reisen mit um die Welt!" Und die Sonne schalt sie: „Ihr bleibt zu Hauf'! Denn ich brenn' euch die goldnen Aeuglein aus bei dem feurigen Ritt um die Welt."

2. Und die Sternlein gingen zum lieben Mond in der Nacht, und sie sprachen: „Du, der auf Wolken thront in der Nacht, laß uns wandeln mit dir; denn dein milder Schein, er verbrennt uns nimmer die Aeugelein!" Und er nahm sie, Gesellen der Nacht.

3. Nun willkommen, Sternlein und lieber Mond, in der Nacht! Ihr versteht, was still in dem Herzen wohnt in der Nacht. Kommt und zündet die himmlischen Lichter an, daß ich lustig mit schwärmen und spielen kann in den freundlichen Spielen der Nacht!

107. Der Mond.

1. Im stillen, heitern Glanze tritt er so mild einher. Wer ist im Sternenkranze so schön geschmückt, wie er?

2. Er lächelt still bescheiden, verhüllt sein Angesicht, und giebt doch so viel Freuden mit seinem trauten Licht.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0